



VSF VÉTÉRINAIRES
SANS FRONTIÈRES
SUISSE

2013

Jahresbericht | VSF-SUISSE

Inhalt

Fragil und stark	S.3
Ein bewegtes Jahr	S.5
Portrait VSF-Suisse	S.7
Unsere Projekte im Fokus	S.11 ff
Frische Milch in Bamako	S.21 ff
Finanzen	S.29 ff
Danke...	S.35 ff



Fragil und stark...

Afrika versetzt uns immer wieder von neuem in Staunen. Was damit gemeint ist erfahren Sie auf S.14: Trotz Krisen und wiederkehrenden Dürren gelingt es unseren Equipen ein nachhaltiges System zur Nutzung der Ressourcen aufzubauen. Trotz aller Widerwärtigkeiten bleibt die Erde fruchtbar und die Tierhaltung wird mit Rücksicht auf die Natur betrieben. Dies ist nur möglich dank viel Hingabe und Einfallsreichtum. Dank des Einsatzes von allen funktioniert das System.

VSF-Suisse lebt – dank Ihnen und dank unseren Mitarbeitenden, welche sich unermüdlich einsetzen in der Schweiz und in Afrika. Am besten wird dies in den Projekten sichtbar, welche ab S.11 vorgestellt werden. Lesen Sie auf S.18 die Geschichte der Kindersoldaten, welche dank ein paar Ziegen die Reintegration in die Gesellschaft lernen - fragil ohne Zweifel, aber gleichzeitig unglaublich stark.

2013 war ein herausforderndes Jahr für uns und wir dachten sogar ans Aufgeben. Die bereits überwunden geglaubten finanziellen Schwierigkeiten haben uns noch einmal eingeholt. Trotz den Schwierigkeiten hielten wir hartnäckig an unseren Zielen für die Zukunft fest. Unser Hilferuf ist auf offene Ohren gestossen. Sie haben auf unglaublich positive Art reagiert (S.35) und eindrücklich gezeigt, wie sehr Sie auf uns zählen und Vétérinaires Sans Frontières Suisse Vertrauen schenken. Dies hat unser ganzes Team tief bewegt und uns im Glauben an die Zukunft bestärkt. Wie Sie unserem Bericht auf S.31 entnehmen können, bleibt unsere finanzielle Situation schwierig. Aber dank straffem Management können wir die Rechnung mit einem positiven Resultat abschliessen.

Unser Team in Bern hat sich verändert. Bonny Wilkinson hat nach zweijähriger Tätigkeit als Geschäftsleiterin eine neue Herausforderung gesucht. Wir möchten ihr herzlich danken für ih-

ren Einsatz in diesen bewegten Zeiten. Nicole Litschgi ist in die Lücke gesprungen und hat sehr kompetent und effizient die Geschäfte geführt, ganz wie dies ihrer Art entspricht. Anfangs Januar 2014 hat schliesslich Daniel Bolomey als neuer Direktor das Ruder übernommen. Er arbeitete zuvor während vieler Jahre an der Spitze von Amnesty International Schweiz. Diese reiche Erfahrung, sein Interesse an Neuem und seine Kreativität bereichern unsere Organisation.

Fragil und stark, dies trifft auch auf VSF-Suisse zu. Trotz zahlreichen Herausforderungen setzen wir unsere Arbeit fort mit viel Energie, damit unsere Projekte in Afrika weitergeführt werden können. Wir können dies dank Ihrer Unterstützung - dank Ihnen.

Vom ganzen Herzen,
danke.

*Prof. Dr. Ulrich Kihm
Präsident VSF-Suisse*





Ein bewegtes Jahr

Ein Jahresbericht bietet die Gelegenheit, die Mitglieder, SpenderInnen und institutionellen Partner über die geleistete Arbeit der letzten zwölf Monate zu informieren. Ein Jahresbericht dient aber auch dazu, die Motivation, die Ressourcen und die Kräfte aller Beteiligten zu mobilisieren um mit neuem Schwung ins nächste Jahr zu starten.

Da ich im 2013 noch nicht Geschäftsleiter war, werden Ihnen meine Mitarbeiter die Arbeit unserer kleinen aber sehr effizienten Organisation auf den folgenden Seiten viel besser vorstellen können. Denn genau diese Arbeit verändert Jahr für Jahr das Leben von hunderttausenden von Menschen, die von Hunger, Krankheit und Naturkatastrophen betroffen sind.

Diese Unterstützung ist möglich, dank den spezifischen Kompetenzen unserer Organisation im Bereich der Tiergesund-

heit und Tierhaltung, welche auf die Gesundheit vom Mensch und auf die Umwelt einen direkten Einfluss hat.

2013 war ohne Zweifel ein schwieriges Jahr für VSF-Suisse. Im Dezember 2013 hat der Vorstand von VSF-Suisse den mutigen Entschluss gefasst, die gesamten Kräfte noch einmal zu bündeln um einen Weg aus dieser Negativspirale zu finden. Im 2014 werden daher alle Ressourcen eingesetzt um VSF-Suisse definitiv zu retten. Mit dem Ziel vor Augen, nebst der Weiterführung der Projekte im Feld, ein ausgeglichenes Finanzresultat und die Deckung des Defizits am Ende des Jahres vorweisen zu können, werden folgende Punkte eine zentrale Rolle spielen:

- Eine verstärkte Verankerung in der Schweizerischen Tierärzteschaft und in deren Kundenstamm
- Die Hoffnung auf substantielle Spenden, die nicht an konkrete Projekte gebunden sind, und die es der Or-

ganisation erlauben, die Aktivitäten effizient zu leiten

- Die Verabschiedung einer überarbeiteten Strategie, welche als Entscheidungsgrundlage für die nächsten Jahre dient
- Die Stärkung der Identität und der Positionierung unserer Organisation in der internationalen NGO-Landschaft
- Die Stärkung der Partnerschaften mit Schweizerischen und internationalen NGOs die es uns erlauben, wichtige Synergien zu schliessen

Wir sind überzeugt, dass wir dieses Ziel dank der grossartigen Unterstützung unserer Mitglieder und Spender und Spenderinnen – denen ich hiermit von Herzen danken möchte – erreichen können.

*Daniel Bolomey
Geschäftsleiter VSF-Suisse*



VSF-Suisse: Portrait



gesunde
Tiere,
gesunde
Menschen,
gesunde
Umwelt

VSF-Suisse in Kürze

Weltweit leben mehr als eine Milliarde Menschen mit weniger als einem Dollar pro Tag. In einem Umfeld das von Hunger und Armut geprägt ist, nehmen Nutztiere einen ganz besonderen Stellenwert ein. Sie produzieren nicht nur Milch, Eier und Fleisch, sondern sie liefern den Menschen auch wichtige Produkte wie Wolle, Leder und Dünger. Nutztiere werden zum Transport von Wasser und Waren genutzt und sie dienen als „Geldanlage“ für Notsituationen. Zudem übernehmen sie in vielen Gebieten Afrikas eine wichtige soziokulturelle Rolle.

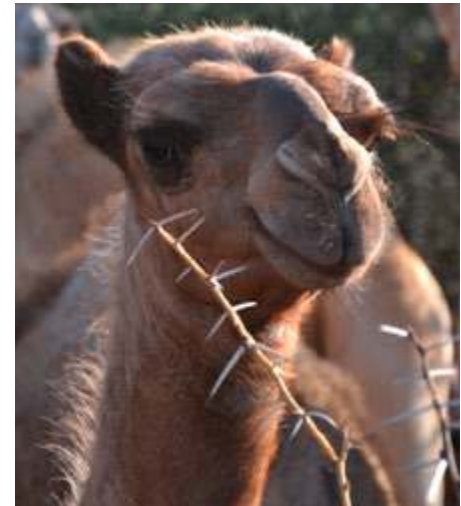
Seit nun mehr als 25 Jahren setzt sich VSF-Suisse dafür ein, dass die Menschen in abgelegenen und von Konflikten und Dürren heimgesuchten Regionen eine Lebensgrundlage aufbauen können.

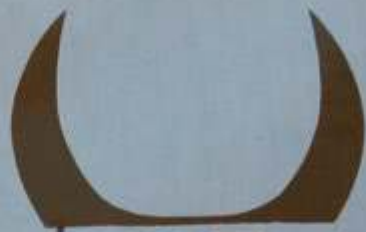
VSF-Suisse interveniert dort, wo keine oder nur mangelhafte tiermedizinische Versorgungsstrukturen vorhanden sind. Dabei werden Menschen in sechs afrikanischen Ländern unterstützt. Die Aktivitäten beinhalten zum Beispiel die Durchführung von Impfkampagnen, die Ausbildung von veterinärmedizinischem Personal, die Stärkung der Kapazitäten der ländlichen Bevölkerung oder die Vergabe von gesunden Tieren an begünstigte Familien.

Als Teil des Netzwerkes VSF-International arbeitet VSF-Suisse vermehrt mit anderen VSF zusammen und verfolgt das gemeinsame Ziel: Gesunde Tiere – gesunde Menschen – gesunde Umwelt. Das Netzwerk ermöglicht einen regen Informationsaustausch und eine verbesserte Präsenz von VSF bei internationalen Partnern. Dank der Zusammenarbeit können grössere Projekte durchgeführt und somit mehr Menschen in Afrika unterstützt werden.

VSF-SUISSE IM JAHR 2013 SIND...

- 25 Projekte
- über 8'500 verteilte Tiere
- 3,5 Millionen Behandlungen (Impfungen, Entwurmungen, etc.)
- 739 ausgebildete Laientierärzte
- 604 durchgeführte Schulungen und Sensibilisierungen
- 168'000 unterstützte Haushalte mit insgesamt fast 1 Million Begünstigter





VSF VÉTÉRINAIRES
SANS FRONTIÈRES
SUISSE

Gode Sub-office

TEL=02
Po Box

Unsere Projekte im Fokus

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen einige unserer Projekte und Interventionen vor. Mehr Informationen finden Sie auf www.vsf-suisse.ch



Mali

- Stärkung der Milch-wertschöpfungskette

Südsudan

- Ernährungssicherheit und Förderung der Lebensgrundlagen
- Kinderschutz

Togo

- Kinder- und Umweltschutz
- Ländliche Einkommensförderung

Äthiopien

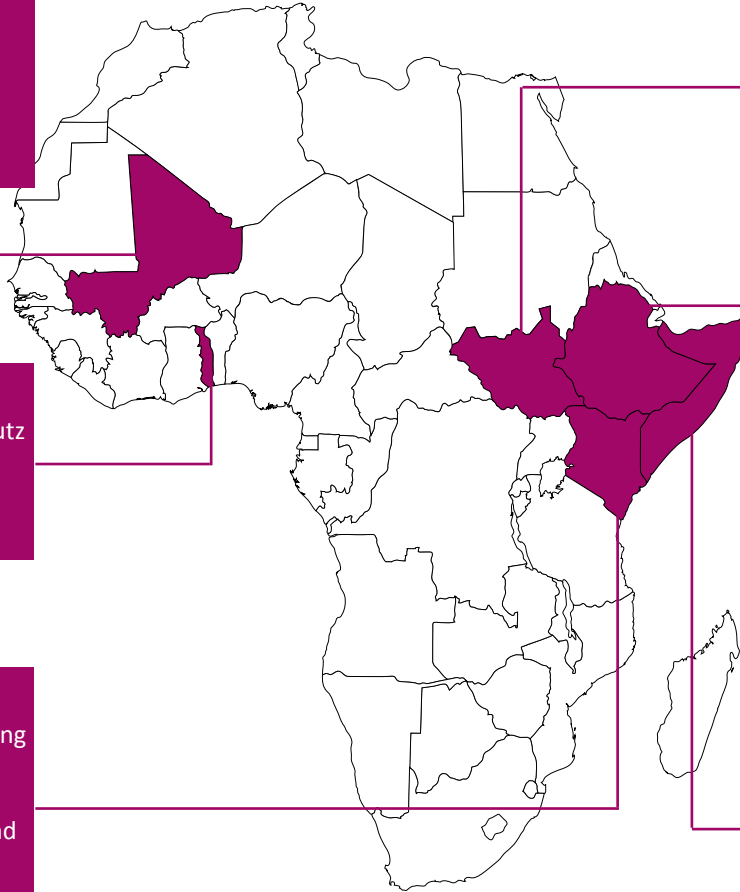
- Prävention und Anpassung an den Klimawandel
- Katastrophenvorsorge
- Ernährungssicherheit und Förderung der Lebensgrundlagen
- Nothilfe

Kenia

- Prävention und Anpassung an den Klimawandel
- Katastrophenvorsorge
- Ernährungssicherheit und Förderung der Lebensgrundlagen

Somalia

- Nothilfe
- Ernährungssicherheit und ländliche Einkommensförderung





Kenia

Umgang mit natürlichen Ressourcen

Die Verschlechterung produktiver Böden zählt zu einem der Hauptgründe für die Verbreitung von Armut rund um den Globus und insbesondere im Horn von Afrika. 80% der Böden in Kenia befinden sich in trockenen oder halbtrockenen Gebieten. Gleichzeitig ist der auf Land- und Weidewirtschaft basierende Pastoralismus weitverbreitet und bildet sowohl wirtschaftlich als auch kulturell das Fundament im Leben der ländlichen Bevölkerung.

Durch wiederkehrende und schwere Dürren, den wachsenden Bevölkerungsdruck und Konflikte rund um die Nutzung von natürlichen Ressourcen wird die Erholung der Weideflächen und der Viehherden nach Katastrophen zusehends erschwert.

Zugängliches Weideland wird häufig schlecht bewirtschaftet und ist entweder überweidet oder wird nicht ausreichend genutzt. Dies führt zu unbrauchbaren Weideflächen und zu schlechtem Graswachstum während der Regenzeiten. Der daraus folgende Mangel an Weideland führt dazu, dass die Pastoralisten immer stärker auf externe Unterstützung angewiesen sind.

STEIGERUNG DER WIDERSTANDSFÄHIGKEIT UND KONFLIKTPRÄVENTION

2012 und 2013 hat sich VSF-Suisse dafür eingesetzt, die zunehmende Verschlechterung der Weideflächen durch das Einführen eines umfassenden Management-Systems zu stoppen und die Böden zu regenerieren. Durch eine geplante Beweidung der Nutzflächen und ein gezieltes Rotationssystem des Viehs konnte die Bodenqualität deutlich verbessert werden. Durch eine gemeinschaftlich geregelte Weidelandbewirtschaftung kann zusätzlich die Widerstandsfähigkeit der Pastoralisten gegenüber natürlichen

Gefahren verbessert werden.

Insgesamt über 1'000 ha mit sogenannt „degradiertem“ Weideland konnte mithilfe von VSF-Suisse wiederhergestellt werden. Zudem wurden Schulungen und Sensibilisierungskampagnen in der Bevölkerung durchgeführt und Beweidungskomitees sowie Feldressourcen-Teams gebildet. Diese Aktivitäten führten zur Reduktion und Prävention von Konflikten rund um die Nutzung natürlichen Ressourcen.

KARGES LAND WIRD PRODUKTIV

Der Dorfchef von Bulesa Biliqo und Mitglied des Beweidungskomitees, Jirma Dima, berichtet, dass die Gemeinschaften in seinem Dorf es geschafft haben, ihre Tiere nun sogar während der Trockenzeit auf bestimmten Flächen weiden zu lassen. Seit die Beweidungspläne und Vereinbarungen in seinem Dorf in Kraft getreten sind, sind keine Tiere mehr gestorben und es brachen keine neuen Konflikte um die Nutzung der Ressourcen

aus. Amina Halake, eine 36 Jahre alte Mutter aus dem Dorf Basa, stellt zudem fest, dass ihr Vieh dank dem verbesserten Zugang zu Futter und Wasser nun sieben Monate pro Jahr auf den Weiden grasen kann. Vor dem Projekt betrug diese Periode lediglich drei Monate. Amina muss sich nun nicht mehr ständig um Futter und Wasser für die Tiere sorgen und kann sich wieder mehr ihrer Familie widmen.

GRASEN ANSTELLE VON TREKKEN

Die Pastoralisten stellten zudem fest, dass die Produktivität ihrer Tiere angetiegen ist. Die wöchentlichen Wechsel der Einzäunungen verhindern zum einen, dass die Tiere durch stetiges Trampeln die Böden zerstören und zum anderen, dass sich der Mist auf einem Gebiet anhäuft. Auf diese Weise wird weder das Wachstum der Weiden blockiert, noch die Böden durch Erosion beeinträchtigt.

*Dr. Diana Onyango
Dr. Jeremiah Akumu
Teamleiter in Kenia*



Äthiopien

Schulen ohne Wände

Pastoral Field Schools (PFS) - auch bekannt als „Schulen ohne Wände“ - bieten der Lokalbevölkerung in Äthiopien eine Plattform zum Austausch, gemeinsamen Lernen, Experimentieren und zur Mitgestaltung. Sie bestehen aus Gruppen von 30-40 Pastoralisten, welche sich regelmässig treffen um soziale, wirtschaftliche und ökologische Belange zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

VSF-Suisse nutzt die Pastoral Field Schools (PFS) dafür, die Dorfgemeinschaften aktiv an der Planung und Umsetzung von Disaster Risk Reduction (DRR) Programmen zum Katastrophenschutz und –vorsorge, einzubeziehen. Die PFS bilden daher einen innovativen Schritt hin zu einem mitbestimmenden Unterstützungssystem. Projekte, welche auf dieser Methode basieren, zeichnen sich dadurch

aus, dass sie von der Gemeinschaft getragen werden, sowie kosteneffizienter und nachhaltiger sind als Projekte die in einem Top-Down Ansatz implementiert werden.

NATURKATASTROPHEN UND ANDERE KRISEN

Über die letzten Jahre hatten es die Pastoralisten in Majire und deren benachbarten Ortsgemeinschaften nicht einfach. Wasserknappheit, ungenügende Weideflächen für ihr Vieh, Tierkrankheiten, verschlechterte Einkommensmöglichkeiten, steigende Kriminalität und hohe Analphabetismus-Raten machten ihnen zu schaffen.

Frau Maalim Hassan ist Mitglied und Co-Leiterin der Majire Pastoral Field School, die 2013 von VSF-Suisse ins Leben gerufen wurde. Sie erinnert sich, dass es den meisten Viehhütern vor einigen Jahren noch besser ging. Ihr Vieh war viel produktiver und es gab so viel Milch, dass sogar für die Armen etwas übrig blieb.

Wiederkehrende Dürren, Wasserknappheit und ungenügende Weideflächen führten jedoch zu einer Verbreitung von Tierkrankheiten. Dies hatte zur Folge, dass viele Tiere verendeten, die Produktivität sank, Viehhüter ihre Tätigkeiten aufgaben und die Anzahl von Schulabbrüchen stieg.

DIE GEMEINSCHAFT WEISS ES AM BESTEN

„Der Analphabetismus ist unser Feind. Trotz zahlreicher Probleme, fehlte es uns an Initiative um diese aus eigener Kraft bewältigen zu können. Dann hat VSF-Suisse uns die „Die Gemeinschaft weiss es am Besten“-Herangehensweise vorgestellt. Von jeder PFS-Gruppe wurden drei Mitglieder ausgewählt und während 21 Tagen mit den Praktiken der PFS bekannt gemacht. Ich gehörte zu den Ausgewählten.“ berichtet Maalim Hassan stolz.

Als Resultat hat die Majire PFS-Gruppe einen Lehrer eingestellt, welcher den

Mitgliedern das Lesen, Schreiben und Rechnen beibringt. Mit dieser Methode zum Empowerment kann sowohl das Selbstbewusstsein als auch die Akzeptanz der Mitglieder in der Gemeinschaft gestärkt werden.

GESUNDE TIERE DANK LAIEN-TIERÄRZTEN

Zusätzlich engagiert sich VSF-Suisse für die Ausbildung von lokalen Laientierärzten. Mit dem Ziel, den Fehlgebrauch von Medikamenten zu reduzieren, wird die Gemeinschaft darin bestärkt, im Krankheitsfall zuerst Rat bei den Laientierärzten zu holen.

„Die Majire PFS-Gruppe bemüht sich die vielen Jahre der Abhängigkeit hinter sich zu lassen und die Gefahren weitgehend selbst in den Griff zu bekommen. wir sind sehr optimistisch und besser auf die Zukunft vorbereitet“, schlussfolgert Maalim Hassan.

*Dr. Keadu Simachew
Landesdirektor Äthiopien*



Südsudan

Ziegen für ehemalige Kindersoldaten

Der 22 Jahre andauernde Bürgerkrieg hat der Entwicklung des Südsudans stark zugesetzt. Während des Krieges wurden Erwachsene wie auch Kinder von der Sudanesischen Volksbefreiungsarmee (SPLA) oder andern militärischen Gruppen teils gegen ihren Willen, teils „freiwillig“ rekrutiert. Vor allem die Aussicht auf Nahrung und ein Einkommen motivierte viele zum Eintritt in die Armee.

Seit Ende des Bürgerkrieges wurden über 4000 Kinder aus dem Dienst entlassen und kehrten zu ihren Familien oder Gemeinschaften zurück. Erste Bemühungen zur Wiedereingliederung der Kinder scheiterten jedoch und viele traten wieder dem Militär oder anderen bewaffneten Gruppen bei.

ZIEGEN ZUR INTEGRATION

Der Grossteil der Südsudanesischen Bevölkerung lebt von der Vieh- und Landwirtschaft. Haushalte, die kein eigenes Vieh besitzen sind besonders von Armut betroffen und neigen eher dazu, ihre Kinder in die Armee zu schicken. Zwischen 2009 und 2013 unterstützte VSF-Suisse die Reintegration von ehemaligen Kindersoldaten durch die Verteilung von Kleinwiederkäuern. So konnten über 6'960 Ziegen an insgesamt 1'392 ehemalige Kindersoldaten und an andere gefährdete Kinder sowie deren Familien verteilt werden.

NAHRUNG UND EINKOMMEN

Der Besitz von Tieren verbessert die Ernährungssicherheit und -qualität der Haushalte durch den Milchkonsum. Die Viehzucht trägt durch den Verkauf von Milch und einzelnen Tieren zu einem gefestigten Einkommen bei. Dies erlaubt es den Familien, die Haushaltskosten für Ernährung, Ausbildung und medizinische Versorgung zu decken und motiviert die

Kinder, bei ihren Familien oder Betreuern zu bleiben und die Schule zu besuchen. Die Perspektiven der Jugendlichen für eine bessere Zukunft werden gestärkt und sie können so davon abgehalten werden, (wieder) der Armee beizutreten.

GLÜCKLICH ZU HAUSE

Stephen Gatkuoth Cuol, ein ehemaliger Kindersoldat aus dem Leer County im Unity State, erzählt: „Als 2008 mein Vater, ein Soldat der SPLA, starb, bin ich dem Militär beigetreten. Die Vorgesetzten haben uns gelehrt, dass der einzige Freund den wir in den Kasernen hatten, die AK47 (Kalaschnikov) sei. Als mir gesagt wurde, dass ich zu meiner Familie zurückkehren konnte, war ich nicht glücklich. In dieser Nacht konnte ich kein Auge zu tun, weil ich an das harte Leben denken musste, das mich zu Hause erwartete. Die Tatsache, dass ich die Privilegien des Lebens in der Armee nicht mehr haben würde, machte mir Angst und ich dachte, dass dies auch für meine Familie schwer sein würde. Ich spielte mit dem Gedanken,

danach wieder zur Armee zurückzukehren. Dank VSF-Suisse war dies aber zum Glück nicht der Fall. Sie unterstützten uns mit fünf weiblichen Ziegen und förderten uns im Umgang mit den Tieren. Dank den Ziegen müssen wir nicht mehr hungrig ins Bett, da wir nun genug Milch zur Verfügung haben. Ich bin glücklich, dass ich vom Dienst entlassen wurde und möchte auch nicht mehr zurückkehren. Ich genieße es bei meiner Mutter, meinen fünf Brüdern und zwei Schwestern zu leben und in die Schule gehen zu können. Mein Ansporn und meine Hoffnung ist es, später einmal Arzt zu werden, um andern Leuten helfen zu können.“

Die Reintegration von Kindersoldaten und anderen gefährdeten Kindern bleibt ein prioritäres Anliegen von VSF-Suisse im Südsudan. Mit den Konflikten, welche im Dezember 2013 erneut ausgebrochen sind, droht sich die Lage jedoch massiv zu verschlechtern.

*Davis Ikiror
Landesdirektor Südsudan*



FrISChe Milch in Bamako

Seit rund 10 Jahren unterstützt VSF-Suisse die lokale Milchwertschöpfungskette in Mali. Der Erfolg des Projekts basiert auf der aktiven Teilnahme aller Betroffenen auf der ganzen Wertschöpfungskette. Blicken Sie mit uns zurück auf diese Erfolgsgeschichte.



Prädestiniert für die Milchwirtschaft

Mali ist ein Binnenstaat in Westafrika mit 1,2 Mio. km² Fläche (30x grösser als die Schweiz) und einer Bevölkerung von rund 14,5 Mio. Einwohnern. Mali gehört zu den 15 ärmsten Ländern der Welt; über 50% der Bevölkerung lebt mit weniger als 1.25 USD pro Tag. Ein Grossteil des verfügbaren Familieneinkommens wird für Nahrungsmittel ausgegeben.

Mali lebt ein Paradox. Mit einem Viehbestand von rund 7 Mio. Rindern und 15-20 Mio. Schafen und Ziegen verfügt das Land über ein enormes Milchpotential und doch werden über 60% der konsumierten Milchprodukte aus dem Ausland importiert, weil es den Kleinbauern oft an Wissen und Organisation fehlt, um ihre Milch in der Stadt verkaufen zu können.

WIE SICH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT ERGÄNZEN

In einer von verschiedenen Forschungsinstituten (Swiss TPH, das Institut de Sahel CILSS, die ETH sowie das Laboratoire Centrale Vétérinaire von Bamako LCV) durchgeführten Studie aus dem Jahr 2002 ging man diesem Paradox auf den Grund. In der Studie „Lait sain pour le Sahel“ wurden die Vertriebswege, die Verarbeitung sowie die Risikofaktoren der Frischmilch auf die Gesundheit des Menschen untersucht. Darüber hinaus wurden innovative Techniken getestet und Vorschläge zur Verbesserung der lokalen Produktionsnormen erarbeitet.

Aufgrund der Forschungsergebnisse und einer positiven Pilotphase kam eine Partnerschaft zu Stande, um die neu gewonnenen Kenntnisse umzusetzen und den lokalen Milchmarkt zu fördern. Gemeinsam lancierten das Swiss TPH, CAB Déméso, eine lokale NGO, sowie VSF-Suisse 2005 ein 3-jähriges Projekt zur

Verbesserung der lokalen Milchproduktion. Die Genossenschaft Bagan Yiriwa Ton von Kasséla (20km von Bamako) wurde gegründet und eine erste Kleinmolkerei gebaut, welche rund 200 Liter Milch pro Tag verarbeitete. Heute, 10 Jahre später, besteht ein Netzwerk von Milchsammelstellen, Molkereien, einem Verteilzentrum und vielen Verkaufsstellen mit über 1000 Beschäftigten.

VOM STALL BIS AUF DEN TISCH

Eine besondere Herausforderung stellt die Tatsache dar, dass die rund 750 Milchbauern des PALFAPUM Netzwerks stark zerstreut siedeln und nur sehr kleine Mengen Milch produzieren. Um diese Milch an den Konsumenten zu bringen, in einem Land wo Temperaturen um die 40 Grad üblich sind, bedarf es deshalb einer effizienten Organisation. An verschiedenen Stellen wird die Milch gesammelt, in die nächstgelegene Molkerei transportiert, pasteurisiert oder in Sauermilch weiterverarbeitet. Vier Molkereien, Kasséla, Ouéléssébougou, Keleya und

Selingue, rund 42km, 75km, 100 km respektive 135 km von Bamako entfernt, liefern ihre Milch täglich in das Verteilzentrum der Hauptstadt. Dieses nimmt die Bestellungen entgegen und beliefert die 58 Milchkioske. Von den täglich 5'000 bis 15'000 Litern Milch wird ein Grossteil vor Ort in den Milchsammelstellen und Molkereien verkauft. Die restliche Menge verkaufen 80 Milchverkäuferinnen in Bamako.

Da die Bauern traditionell eine grosse Anzahl von Tieren anstrebten und mit ihren Herden oft während Monaten auf Wanderschaft waren, hatte dies zur



Folge, dass Milch entweder überschüssig war oder es gar keine Milch gab. Viel Sensibilisierungsarbeit war in den letzten Jahren erforderlich, um den Bauern das Konzept der Milchwirtschaft vertrauter zu machen.

Viele der Milchbauern haben in der Zwischenzeit ihre Herdengrösse auf ein paar produktive Tiere verkleinert und Kreuzungen mit leistungsstärkeren Milchkurassen vorgenommen. Die Projektmitarbeiter besuchen die Milchbauern regelmässig und geben Tipps zur Fütterung, Haltung oder Milchhygiene. Daher ist heute eine qualitativ hochstehende Frischmilch während 365 Tagen im Jahr in Bamako erhältlich.

EIN ENTWICKLUNGSORIENTER ANSATZ

Mit einer einzigartigen Kombination und gezielter Einsetzung von Mikrokrediten, Subventionen, Ausbildung und enger Begleitung der lokalen Akteure konnten die Fortschritte der letzten 10 Jahre erreicht werden.

Die Mikrokredite werden z.B. für die Beschaffung von Tierfutter eingesetzt. Die Genossenschaften kaufen das Futter zu Vorzugspreisen in Grossmengen ein um es auf Kredit weiter an die Genossenschaftsmitglieder zu geben. Diese wiederum haben die Möglichkeit, das auf Kredit bezogene Futter via Milchlieferei an die Molkerei zurückzuzahlen.

Subventionen werden dann eingesetzt, wenn die lokalen Akteure den Nutzen einer Aktivität noch nicht erkennen. Insbesondere Massnahmen zur Verbesserung der Milchqualität werden subventioniert, da die Milchbauern zur Zeit noch mehrheitlich auf die Quantität setzen.

In der Vergangenheit haben bereits verschiedene private wie auch staatliche Programme in die lokale Milchförderung investiert, jedoch ohne grossen Erfolg, da der Fokus auf die Infrastruktur gerichtet war und nicht auf die Akteure. Was davon übrig bleibt sind verlassene Gebäude, Kleinmolkereien und sogar Fabriken.

MEILENSTEINE DER ZUSAMMENARBEIT

2002 - 2003

Studie « Lait sain pour le Sahel »

2004

Gründung der Genossenschaft Bagan Yiriwa Ton und Bau der ersten Molkerei in Kasséla

2005 - 2008

PAFLAPUM Projektphase I

- Bau von drei weiteren Molkereien in Kéléya, Ouéléssébougou und Sélingué
- Futtermittel wird neu durch die Genossenschaften in Grossmengen eingekauft und auf Kredit den Bauern verfügbar gemacht
- Aufbau Struktur Milchsammelnetz mit Sammelzentren.

Sieben Motorräder und ein Fahrzeug werden für den Transport zur Verfügung gestellt

- Die Dachorganisation FENALAIT wird gegründet
- Ein Prototyp eines gasbetriebenen Pasteurisateurs wird vor Ort entwickelt und eingesetzt

2009 - 2011

PAFLAPUM Projektphase II

- Professionalisierung und Einsetzung einer Überwachungskommission der Molkerei
- Der malische Präsident Amadou Toumani Touré besucht die Molkerei Kasséla
- Schweizer Bauern sammeln über 220 Milchkannen für die Bauern in Mali

- Die ersten Milch kioske werden in Bamako installiert und 34 Milchverkäuferinnen schliessen sich in einer Genossenschaft zusammen.



Anders hat VSF-Suisse und CAB Déméso von Anfang an primär auf die Strukturierung und Organisation der lokalen Akteure gesetzt. Investitionen in die Infrastruktur werden erst getätigt wenn die Milchbauern, Sammler und Milchverkäuferinnen ihr Engagement über längere Zeit unter Beweis gestellt haben.

GENOSSENSCHAFTEN – HILFE ZUR SELBSTHILFE

Die verschiedenen Milchbauern sind in 22 Genossenschaften beziehungsweise 6 Regionalverbänden organisiert, die sich wiederum in der FENALAIT, der Nationalen Föderation der Milchproduzenten, zusammenschliessen. Seit 10 Jahren arbeiten die Projektmitarbeiter mit den lokalen Akteuren zusammen und sensibilisieren die Genossenschafter auf Milchhygiene, Führung und Management von genossenschaftlich organisierten Kleinbetrieben. Diese zeitintensive Begleitung der Akteure ist der Schlüssel zum Erfolg – nur so können sich die Akteure Schritt

für Schritt ihrer eigenen Interessen annehmen, um schliesslich unabhängig von einer externen Unterstützung die lokale Milchwirtschaft nachhaltig und erfolgreich zu managen.

Ein Höhepunkt dieser Arbeit erfolgte im 2013 mit der Gründung einer genossenschaftlich organisierten Interprofession als Trägerschaft einer neuen Grossmolkerei, welche alle Akteure des Milchsektors einschliesst (Bau voraussichtlich 2014). Das Projektteam begleitet die Akteure in der Planung dieser Grossmolkerei, in den Verhandlungen mit Baufirmen, Ausstattern, der Regierung und Finanzinstituten – wird sich aber finanziell nicht an den Kosten beteiligen. Die lokalen Akteure haben an Erfahrung, Stärke und Organisation gewonnen – die Grossmolkerei ist einzig und allein ihr „Baby“.

SOWOHL EIN STARKER PARTNER VOR ORT ... WIE AUCH IM HINTERGRUND
In Mali wird das Projekt von unserer

Partnerorganisation CAB Déméso umgesetzt. CAB Déméso wird von einem Team von langjährigen und erfahrenen Mitarbeitern geführt, die eine wahre Vision für die Entwicklung ihres Landes haben und sehr engagiert an ihre Arbeit gehen. Die seit 10 Jahren bestehende Partnerschaft zwischen VSF-Suisse und CAB Déméso hat sich bewährt. Die Bescheidenheit der Verantwortlichen ist beeindruckend und der gemeinsame Kontakt, sei es vor Ort, via Skype oder per E-Mail ist eine grosse Bereicherung.

Dieses Projekt ist nur dank starken Partnern möglich, welche unseren Projektansatz unterstützen und von den Fortschritten in Mali überzeugt sind. Ein besonderer Dank geht daher an den LED, MEDICOR, SYMPHISIS, die DEZA sowie an die Kantone Bern und Aargau. Herzlichen Dank!

Nicole Litschgi
Programmverantwortliche
Westafrika und Äthiopien

2012 - 2015

PAFLAPUM Projektphase III

- Weiterführung der Zusammenarbeit trotz politischen Unruhen und bewaffnetem Konflikt
- Renovation des Milchsammelnetzwerks und Unterstützung der Milchbauern durch die Verfügungsstellung eines Kühlwagens für den Milchtransport
- Konzeption und Bau eines Stall-Prototyps zur Milchkuhhaltung
- Zusammenarbeitsvertrag mit dem LCV zur Durchführung von Qualitätstests
- Die Milchverkäuferinnengenossenschaft zählt neu über 80 Mitglieder
- Gründung einer Interprofession als Trägerschaft der geplanten Grossmolkerei





Finanzen



Jahresrechnung

Das Blatt wendet sich

Während 2011 als Jahr des Übergangs und 2012 als Jahr der Konsolidierung galten, so ist 2013 das Jahr in welchem sich das Blatt wendet. Die Finanzen wurden bis ins kleinste Detail geprüft und mit allen möglichen Projektverlusten aus den Vorjahren wurde aufgeräumt. Daraus resultiert eine Verschlechterung des Organisationskapitals. Erträge von CHF 216 895 welche 2011 als freie anstatt zweckgebundene Mittel gebucht wurden, mussten korrigiert werden. Diese Neubewertung der Bilanz per 31. Dezember 2012 ergab ein negatives Organisationskapital von CHF 475 245. Es handelt sich hier um eine Korrektur buchhalterischer Natur, welche nichts über den Geschäftsverlauf 2013 aussagt. Im Gegenteil, die finanzielle Lage von VSF-Suisse hat sich 2013 verbessert. Wir schlossen 2013 mit einem positiven Ergebnis von CHF 42 084 ab.

VERBESSERUNGEN IM OPERATIVEN BEREICH

2013 wurde die internen Kontrollmechanismen weiter gestärkt. Auf monatlicher Basis wurden die Finanzen aller Projekte kontrolliert, die Liquidität geplant und streng überwacht. Der Vorstand und die Geschäftsleitung arbeiten an weiteren Massnahmen, um die Prozesse zu optimieren.

FINANZIELLE LAGE VON VSF-SUISSE

Trotz den tiefen Furchen welche die „Sünden der Vergangenheit“ hinterlassen, haben wir gute Gründe optimistisch zu sein. Das Überdenken und Verbessern der internen Strukturen wurde von unseren Freunden und Partnern getragen und begleitet, lesen Sie mehr auf S.36. Um auch in Zukunft Erfolgsgeschichten auf ein neues Blatt schreiben zu können brauchen wir weiterhin Rückendeckung. Unser gemeinsames Ziel sind gesunde Menschen, welche im Einklang mit gesunden Tieren in einer gesunden Umwelt leben.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

Die ordentliche Revision der Jahresrechnung 2013 wurde von Ernst & Young Ltd, Bern, vorgenommen.

Nach Beurteilung der Revisionsstelle vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21.

Die Revisionsstelle bestätigt zudem die Einhaltung der Bestimmungen der Stiftung ZEWO.

Ernst & Young Ltd, Bern.

Die Jahresrechnung und der vollständige Bericht der Revisionsstelle können bei der Geschäftsstelle angefordert werden und werden auf www.vsf-suisse.ch veröffentlicht.

Bilanz per 31. Dezember 2013 (in CHF)

AKTIVEN	2013	2012	PASSIVEN	2013	2012
Flüssige Mittel	513'531	1'449'328	Kurzfristige Verbindlichkeiten	561'289	478'784
Forderungen Donatoren*	936'341	1'108'999	Passive Rechnungsabgrenzung*	760'488	1'797'637
Sonstige Forderungen	45'396	27'065			
Vorauszahlungen	107'628	107'150	Total kurzfristige		
Vorräte	2'187	2'565	Verbindlichkeiten	1'321'777	2'276'421
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'095	8'201	Darlehen	100'000	100'000
Umlaufvermögen	1'606'178	2'703'308	Nachrangiges Darlehen	100'000	100'000
Sachanlagen	39'642	50'350	Total langfristige		
Anlagevermögen	39'642	50'350	Verbindlichkeiten	200'000	200'000
			Fondskapital	553'928	752'482
			Fond TVS GST AG	76'000	75'000
			Erarbeitetes freies Kapital	-679'800	-704'214
			Bewertungsgewinne	131'831	129'555
			Jahresergebnis	42'084	24'414
			Organisationskapital	-429'885	-475'245
TOTAL AKTIVEN	1'645'820	2'753'658	TOTAL PASSIVEN	1'645'820	2'753'658

*Bei den Abgrenzungen handelt es sich um vertraglich vereinbarte Projektbeiträge von Geldgebern, welche teilweise über das Kalenderjahr hinausgehen.

Betriebsrechnung 2013 (in CHF)

	2013	2012		2013	2012
UNGEBUNDENE ERTRÄGE			GEBUNDENE ERTRÄGE		
Private Spenden	198'178	128'142	Staatliche Agenturen	2'810'715	2'069'581
Übrige Spenden	14'384	96'508	Vereinte Nationen	1'782'933	2'162'401
Mitgliederbeiträge	34'715	37'135	Öffentliches Gemeinwesen Schweiz	128'733	81'079
Diverse Erträge	2'197	529	Nicht-Regierungsorganisation	1'018'239	799'793
Beiträge Workshop	0	11'440	Private	193'802	8'339
Projektbeiträge	365'544	262'696	Andere Einnahmen	0	8'616
Fundraising Kampagnen	39'380	33'387	Ausserordentliche Einnahmen	121'771	94'261
Total ungebundene Erträge	654'398	569'837	Total zweckgebundene Einnahmen	6'056'193	5'224'070
AUFWAND GESCHÄFTSSTELLE SCHWEIZ			AUFWAND PROJEKTE AUS VERTRÄGEN MIT DRITTEN	-5'903'986	-5'040'121
Personal	-269'879	-263'870	Zwischenergebnis II (Finanzierungssaldo Projekte)	152'207	183'949
Miete	-22'539	-18'730	Entnahme aus Projektfonds	6'038'297	5'440'097
Verwaltung	-122'669	-151'331	Zuweisung an Projektfonds	-6'190'504	-5'568'047
Werbung	-19'181	-17'145	Zwischenergebnis III (Fondsveränderungen)	-152'207	-127'950
Abschreibungen	-702	-702	JAHRESERGEBNIS	42'084	24'414
Sonstiger Aufwand	-22'137	0			
Total Aufwand Geschäftsstelle	-457'107	-451'778			
Finanzergebnis	-13'964	-53'769			
Ausserordentliches Ergebnis	-63'459	62'313			
Fundraising Kampagnen	-39'380	-33'387			
ERFOLG BÜRO NAIROBI	-34'098	-35'124			
Zuweisung Organisationskapital	-4'306	-89'677			
Zwischenergebnis I (Zentrale Struktur)	42'084	-31'585			



Danke...



Dank Ihnen...

Im 2013 war VSF-Suisse mehr denn je auf Ihre Unterstützung angewiesen. Altlasten, welche uns seit 2010 verfolgten konnten nicht in dem Masse abgebaut werden, wie ursprünglich erwartet. Dies wurde VSF-Suisse gegen Ende Jahr beinahe zum Verhängnis.

Doch Sie haben uns nicht im Stich gelassen: Durch den Spendenaufruf „Retten Sie VSF-Suisse“ von Anfang Dezember kamen insgesamt - bis zum Ende der Aktion am 28. Februar 2014 - über 200'000.- Franken zusammen! Dieses ermutigende Resultat hat das gesamte VSF-Suisse Team gestärkt und uns der Zukunft gegenüber zuversichtlich gestimmt. Zahlreiche unter Ihnen wurden mit einer Spende von CHF 1000.- oder mehr, Freunde und Freundinnen von VSF-Suisse.

Nicht zu vergessen sind selbstverständlich die regulären Spenden und Mitgliederbeiträge, welche auch unter dem Jahr

zu Gunsten der Arbeit von VSF-Suisse eingegangen sind. Eine solide Basis an Spendern und Spenderinnen, die unsere Arbeit unterstützen, ist essentiell für unsere Organisation. Nur so können wir Gelder von institutionellen Partnern für unsere Projekte erhalten. Informationen zur VSF-Suisse Mitgliedschaft und zu regulären Spenden können Sie auf unserer Homepage www.vsf-suisse.ch finden.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und den Glauben in unsere Arbeit im Feld, welche Ihnen in diesem Jahresbericht näher vorgestellt wurden, möchten wir uns von ganzem Herzen bei Ihnen bedanken! Das Jahr 2013 hat uns gelehrt, dass wir zusammen viel bewirken können und dass sich die Bemühungen der letzten Jahre gelohnt haben. Auch wenn VSF-Suisse die Turbulenzen noch nicht definitiv überstanden hat, können wir zuversichtlich und voller Elan ins 2014 starten. Es sind Ihre Spenden, die dazu beitragen, dass VSF-Suisse mit Hoffnung in die Zukunft blicken kann!

Unsere Freunde* 2013:

*Privatpersonen, die einen Mindestbeitrag von CHF 1000 gespendet haben
(inkl. Spendenaktion Retten Sie VSF-Suisse bis 28.02.14)

Bauen Walter
Biner Natascha
Braun Ueli
Brunner Katharina
Brunner Madeleine
Cantieni Wider Risch
Degen Nadine
Deplazes Peter & Pfeiffer Veronique
Eberli Toni
Eggenberger Risch Ueli & Silvia
Ehrensperger Felix
Estermann Kurt
Federspiel Singh Geneviève
Fournier Christine
Friedli Tschumi Ulrich & Christine
Fuschini Enzo
Gozzoli Luciano
Graf Felix
Griot Christian
Hänni Beat
Härdis Landerer Christina
Hasler Andreas & Roosje Petra
Hauser Fiorentino Beat & Laura
Hatt Jean-Michel

Hilti Martin
Horber Peter
Hotz Rudolf
Kihm Ulrich
König Beat
Küpfer Urs
Kutter Annette
Marmier Odile
Martig Johannes
Meylan Mireille & Schelling Esther
Morgenegg Gottfried
Nabholz Heinz
Niederberger Markus
Perrin Jacques
Pfister Elmiger Rudolf
Pool Romano & Brigitte
Pospischil Andreas
Riedener Markus
Rohner Felix & Huber Alfred
Rüschi Peter
Sanvittore Herzog Erika
Sausser Jakob
Schatzmann Hans Jürg
Schlaepfer Kaspar Albert

Schmid Annegret
Schneider Fritz
Spallek Marcus & Staerk Katharina
Steinlin Hanspeter
Stohler Edurard
Suter Brunner Maja
Syz David
Tognola Emanuela
Waldvogel Andreas & Ursula
Wettstein Rudolf
Wyss Bernhard & Christine
Wyss Johannes & Monika





Unsere Sponsoren* 2013:

*Unternehmen, die einen Mindestbeitrag von CHF 1000 gespendet haben
(inkl. Spendenaktion Retten Sie VSF-Suisse bis 28.02.14)

BESSY'S Kleintierklinik AG
Bundesamt für Lebensmittelsicherheit
und Veterinärwesen (BLV)
Cabinet Vétérinaire de la Grange-
Neuve SA
Cabinet Vétérinaire Dr. Gmür et
Dr. Cosmetatos-Fahrni
Cabinet Vétérinaire du Molage SA
Clinique du Vieux-Château
Finanzverwaltung Kanton Schwyz
Gross- und Kleintierpraxis Werner Bau-
mann
Idexx Diavet AG
IVF Hartmann AG
Medusahair
Kleintierpraxis Lombard AG
Kleintierpraxis Vorderberg
Labor Laupeneck AG
Laboratorium der Urkantone
MSD Animal Health GmbH
Notfalldienst Agglomeration und
Stadt Bern
Notfalldienst TA Biel
Planet Yoga AG

Poristes Stiftung
Schönau-Vets AG
Service d'Urgence du Valais
STE Neuchâteloise des Vétérinaires
STS Schmidiger Treuhand
Stutz Interieur AG
Schweizerische Vereinigung der Vete-
rinär- Labordiagnostiker
Swissgenetics Genossenschaft
tezet AG
Tierärztliche Treuhandstelle TVS AG
Tierarztpraxis im blauen Haus AG
Tierarztpraxis im Dorf
Tierarztpraxis Schöneegg AG
Tierarztpraxis Spirig
Tierarztpraxis von Schulthess
Tierklinik Aarau West AG
Tierklinik TS AG
Vétérinaires d'urgence Neuchâtel
Vorstand VSF-Suisse

Institutionelle Partner 2013:

STAATLICHE ORGANISATIONEN

DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit), LED (Liechtensteinischer Entwicklungsdienst), EC (Europäische Kommission), ECHO (Europäisches Amt für humanitäre Hilfe), USAID / OFDA (Behörde der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung)

VEREINTE NATIONEN (UNO)

FAO (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen), OCHA (Amt für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten der Vereinten Nationen), UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen), UNICEF (Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen)

ÖFFENTLICHE HAND SCHWEIZ

Kanton Aargau, Kanton Appenzell Ausserrhoden, Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern, Kanton Glarus, Kanton Schaffhausen, Kanton Schwyz, Stadt Bern, Stadt Onex, Stadt Zürich, Gemeinde

Bardonnex, Gemeinde Grand-Saconnex, Gemeinde Küsnacht, Gemeinde Riehen, Gemeinde Veyrier

NRO

ADESO (African Development Solutions), CRWRC (Christian Reformed World Relief Committee), OXFAM GB, Save the Children UK

STIFTUNGEN

Biovision, Gebauer Stiftung, Glückskette, Karl Mayer Stiftung, Margaret & Francis Fleitmann-Stiftung, Margarethe und Rudolf Gsell-Stiftung, Medicor Foundation, Temperatio Stiftung

FIRMEN & PRIVATE

Basarverein Ilnau, Inner Wheel Club Bern Zytglogge, Notfalldienst Agglomeration und Stadt Bern

Vorstandsmitglieder 2013:

Ulrich Kihm (Präsident)
Peter Rüschi (Vize-Präsident)
Andreas Waldvogel (Aktuar)
Cathy Maret
Rainer Senn
Stefanie Graf
Enzo Fuschini
Olivier Flechtner
Fritz Schneider
Dirk Strabel
Felix von Sury
Jakob Zinsstag





gesunde
Tiere,

gesunde
Menschen,

gesunde
Umwelt

**LAYOUT, REDAKTION UND
ÜBERSETZUNGEN**

VSF-Suisse, Mai 2014

FOTOS

Tom Martin, Martin and Martin

www.martinandmartin.eu

Vétérinaires Sans Frontières Suisse

DRUCK

Rub Media AG

VSF-SUISSE

Mühlenplatz 15

Postfach 109

3000 Bern 13

www.vsf-suisse.ch

CP 30-24633-4

Vétérinaires Sans Frontières Suisse ist Mitglied von VSF International.

